

## **Krankenhaus – was nun?**

### **Checkliste für die Aufnahme in das und die Entlassung aus dem Krankenhaus**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mit der anliegenden Checkliste können Sie sich selbst und Ihre Angehörigen gut auf einen Krankenhausaufenthalt und die spätere Entlassung vorbereiten!

Seit dem 1. Oktober 2017 haben sich die Krankenhäuser und die Ärzte verpflichtet, auf die Bedürfnisse ihrer Patienten besonders zu achten (§ 39 Abs. 1a SGB V - [www.kbv.de/html/entlassmanagement.php](http://www.kbv.de/html/entlassmanagement.php)). Die Krankenhäuser richten nun das sogenannte „Entlassmanagement“ ein.

Tun sie es noch nicht, fragen Sie nach und fordern Sie das Krankenhaus gegebenenfalls dazu auf!

Schon bei der Aufnahme werden die Patientinnen und Patienten gefragt, ob sie bei der Entlassung evtl. Hilfe benötigen. Dazu wird ein einfacher Fragebogen ausgefüllt.

Bei der Entlassung bekommen Patientinnen und Patienten zusätzlich zum Arztbrief einen sogenannten ‚Entlassplan‘, in dem geregelt ist, wie die Behandlung und Versorgung weitergehen soll. Arztbrief und Entlassplan sollen auch die nachbehandelnden Ärzte und Pflegedienste bekommen. Patientinnen und Patienten müssen dieser Weitergabe der Information zustimmen. Da auch die Kranken- und Pflegekassen die Weiterbehandlung unterstützen müssen, sollen sie bereits im Krankenhaus über den ‚Entlassplan‘ informiert werden, damit diese der Anschlussheilbehandlung oder dem Pflegebedarf vorab schon zustimmen können. Dies übernehmen die Krankenhäuser. So soll eine lückenlose Versorgung nach dem Krankenhausaufenthalt sichergestellt werden.

Fragen Sie gegebenenfalls im Krankenhaus nach!

Mit den besten Wünschen

Ihr Seniorenbeirat Kreuztal und Ihre Landesseniorenvertretung NRW e. V.

## Checkliste für die Aufnahme ins Krankenhaus

### Wenn möglich: Vorbereitung auf einen Krankenhausaufenthalt

Schon bei der Aufnahme ins Krankenhaus ist es für das Pflegepersonal hilfreich, Informationen über Sie beziehungsweise Ihre(n) Angehörige(n) zu bekommen. Für eine plötzliche Krankenseinweisung können Sie oder Ihr(e) Angehörige(r) schon eine Liste vorbereiten, die Ihnen als Gedankenstütze beim Packen der Tasche dient.

### Wichtig sind in jedem Fall:

- Die Versichertenkarte der Krankenkasse, Personalausweis, wenn vorhanden die Einweisung in die Klinik
- Bekleidung, Wäsche, Schuhe und Hausschuhe, Toilettenartikel, persönliche Dinge

### Hilfreich sind, falls vorhanden:

- Medikamentenplan und Medikamente
- Impfausweis, Allergiepass, Marcumar Ausweis
- Vollmacht/Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung
- Name und Anschrift des Hausarztes
- Notfallkarte

*Bitte teilen Sie dem Krankenhauspersonal auf jeden Fall mit, ob Ihr(e) Angehörige(r) sehr vergesslich ist und/oder Orientierungsschwierigkeiten hat.*

### Weitere wichtige Informationen für das Pflegepersonal im Krankenhaus:

- **Wer ist Ansprechpartner/in?**

Name u. Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefonnummer: \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

- **Wer hat die Vollmacht/Vorsorgevollmacht oder rechtliche Betreuung?**

Name u. Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefonnummer: \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

- **Ist ein Pflegegrad festgestellt?** (Wenn ja, welcher?)

---

- **Soll eine Pflegebegleitperson mit aufgenommen werden?**

---

- **Kommt ein Pflegedienst?** (Wenn ja, bitte eine/n Ansprechpartner/in benennen.)

Name u. Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefonnummer: \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

- **Erstellen Sie oder ein/e Angehörige/r eine Liste von Hilfsmitteln und/oder benötigten Pflegehilfsmitteln.** Dies können z. B. sein:

- Brille
- Hörgerät
- Zahnersatz/Gebiss
- Gehhilfen/Rollator
- Rollstuhl
- Nachtstuhl
- Pflegebett
- Einlagen/Vorlagen

- **Benötigen Sie und/oder Ihr(e) Angehörige(r) oder die Begleitperson besondere Hilfen (in der Nacht)?**

Ja

Nein

- **Wenn ja, welche Hilfe?**

---

---

## Planung der Entlassung

Sie oder Ihr(e) Angehörige(r) haben/hat einige Zeit im Krankenhaus verbracht und werden/wird bald entlassen. Eine Krankenhausentlassung wirft viele Fragen auf. Vielleicht ist eine neue Lebenssituation entstanden, die beispielsweise Hilfe und Unterstützung im Alltag erfordert.

Diese Fragen sollten schon am Anfang des Aufenthaltes durch das Krankenhaus angesprochen worden sein. In jedem Fall sind diese Fragen **vor** der Entlassung aus dem Krankenhaus zu klären. Sie müssen alle diese Fragen nicht alleine beantworten und regeln. Es ist hilfreich, sich in dieser Situation beraten zu lassen!

Unterstützung bei der Planung der Entlassung bekommen Sie beim Sozialdienst des Krankenhauses oder beim sogenannten ‚Entlassmanagement‘. Wenden Sie sich später bei Bedarf an den Pflegestützpunkt, die Pflegeberatung oder an die Seniorenberatung der Stadt Kreuztal.

### **Vor dem Entlassungstermin: Fragen Sie nach einem Entlassplan, in dem alles geregelt sein sollte!**

- Kann die Pflege und Betreuung zu Hause organisiert werden? Kann jemand aus dem persönlichen Umfeld etwas übernehmen? Hilfreich kann auch die Unterstützung durch einen Pflegedienst sein. Nehmen Sie bei Bedarf Kontakt zu diesem Pflegedienst auf.
- Ist die Finanzierung der Pflege geklärt? Es gibt finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten durch die Pflegekasse (Pflegegrad) oder das Sozialamt. Klären Sie mit Ihrer Beratungsstelle, welche Unterstützung möglich ist.
- Bei manchen Erkrankungen ist eine Anschlussheilbehandlung oder Rehabilitationsmaßnahme hilfreich. Fragen Sie beim behandelnden Krankenhausarzt nach. Es könnte sein, dass Sie zunächst eine geriatrische Rehabilitation machen sollten, um wieder zu Kräften zu kommen. Erst danach kann ggf. eine spezielle Rehabilitation für Ihre Erkrankung sinnvoll sein. Es gibt auch die Möglichkeit der Kurzzeitpflege nach § 39c SGB V.
- Besprechen Sie im Krankenhaus, ob (Pflege-) Hilfsmittel (z. B. Pflegebett, Inkontinenzmaterial, Rollator) benötigt werden. Klären Sie dabei, wer sich um deren Bestellung kümmert. Diese müssen am Entlassungstag zu Hause vorhanden sein. Klären Sie auch, wer Sie bei dem Umgang mit den Hilfsmitteln berät.
- Das Krankenhaus kann den Bedarf an Medikamenten, Heilmitteln (z.B. Physiotherapie) und Hilfsmitteln für sieben Tage verordnen. Es kann auch eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung ausstellen.
- Wie kommen Sie am Entlassungstag mit Ihrer/Ihrem Angehörigen nach Hause (privat, Taxi, Krankentransport)?

### **Für den Entlassungstag**

- Achten Sie darauf, dass Ihnen der Arztbrief und der Entlassplan am Entlassungstag mitgegeben werden. Darin sind alle wichtigen Informationen für Ihren Hausarzt enthalten, auch die benötigten Medikamente. Die Hausärztin/der Hausarzt stellt, sobald ihm der Arztbrief vorliegt, ein Rezept für die Medikamente aus, falls dies nicht schon das Krankenhaus erledigt hat. Am Wochenende kann das Krankenhaus die Medikamente bis zum nächsten Werktag mitgeben.
- Wenn es notwendig ist, kann das Krankenhaus für die ersten sieben Tage zu Hause häusliche Krankenpflege verordnen. Fragen Sie danach und klären Sie folgende Fragen:
  - Wurden Termine für mögliche Nachuntersuchungen vereinbart?
  - Wurden die nötigen (Pflege-) Hilfsmittel nach Hause geliefert?

### **Direkt nach der Entlassung**

Die Hausärztin/der Hausarzt muss prüfen, ob Folgendes benötigt wird:

- Rezept für Medikamente
- Rezept für Heilmittel (z. B. Krankengymnastik)
- Verordnung für häusliche Krankenpflege
- Verordnung für (Pflege-) Hilfsmittel (z. B. Pflegebett)
- Verordnung über Behandlungspflege (z. B. Verbandwechsel)